# Pressemitteilung

SoVD NRW zum Tag der Menschen mit Behinderung (3.12.)

## Landesregierung muss sich mehr für die Rechte der Menschen mit Behinderung einsetzen

**Anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung fordert der Sozialverband SoVD NRW die Landesregierung dazu auf, die verbindlichen Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention endlich so umzusetzen, dass die Betroffenen ihr Recht auf soziale Teilhabe und inklusive Bildung auch in Anspruch nehmen können.**

Auch 14 Jahre (!) nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) hinkt NRW bei deren Umsetzung immer noch hinterher. Menschen mit Beeinträchtigungen werden weiterhin im Alltag ausgebremst, ausgegrenzt und in vielen Lebensbereichen behindert. „In nahezu allen Bereichen sehen wir hier nach wie vor große Defizite“, sagt Franz Schrewe, Landesvorsitzender des SoVD NRW: „Wir haben zu wenig barrierefreien Wohnraum, zu wenig inklusive Schulen und auch die einst für 2022 versprochene Barrierefreiheit im öffentlichen Bus- und Bahnverkehr ist nicht annähernd erreicht“, kritisiert Schrewe weiter. Auch würden Barrieren in NRW nach wie vor nicht systematisch erfasst oder gar konsequent abgebaut: „Wo bleibt der klare Fahrplan dieser Landesregierung zur Umsetzung der UN-BRK?“

Dramatisch sei die Lage für Menschen mit einer Schwerbehinderung auch und gerade auf dem NRW-Arbeitsmarkt: „Auch dieses Problem, so unser Eindruck, wird von der Landesregierung zwar zur Kenntnis genommen, aber weiterhin nicht mit einem konkreten Maßnahmenpaket angegangen“, so der Landesvorsitzende des traditionsreichsten Sozialverbands in Deutschland. „Eins steht für uns fest: Die Politik in NRW muss sich klar dazu bekennen, dass die Vorgaben der UN-BRK ohne Wenn und Aber gelten, die vernichtende Kritik der Vereinten Nationen (UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderung) ernst nehmen und Geld in die Hand nehmen. Alles andere würde bedeuten, das Menschenrecht auf Teilhabe nach Kassenlage zu vergeben.“